



CSS integriert in den Neubau

Historisches Gewerbegebäude im Tribschen bleibt

Der jahrelange Streit um das Gewerbegebäude an der Tribschenstrasse, das einem Neubau für die CSS weichen sollte, ist vorbei. Er endet mit einem Kompromiss.

05.10.2022, Redaktion zentralplus

Der Innerschweizer Heimatschutz (IHS) und der Schweizer Heimatschutz (SHS) kämpfen seit Jahren für den Erhalt des historischen Gewerbegebäudes an der Tribschenstrasse in Luzern (zentralplus berichtete). Nun haben sie sich mit der CSS auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt: Das Gewerbegebäude an der Tribschenstrasse bleibt erhalten und wird in einen Neubau integriert.

«Damit werden die Voraussetzungen für dringend benötigte, moderne Arbeitsplätze geschaffen», schreibt die Krankenkasse in einer Mitteilung. Nach einer Bundesgerichtsentscheid vom November 2021 habe die CSS erneut das Gespräch mit den Verbandsvertretern gesucht. Dieses hatte offengelassen, ob das Gewerbegebäude abgebrochen werden darf.

Streitfrage: Darf das Gewerbegebäude im Tribschen abgerissen werden?

Darüber wäre erst entschieden worden, wenn ein Bauprojekt für den Neubau vorgelegen hätte. Die Frage ist nun aber hinfällig, weil der Rechtsstreit mit der Einigung nun beigelegt ist. «Mit dem von der CSS dringend benötigten Erweiterungsbau soll es nun zügig vorwärts gehen», heisst es in der Mitteilung weiter.

Das Gewerbegebäude soll praktisch vollständig in den Neubau im Tribschen integriert werden. Dessen Flächen werden künftig von der CSS genutzt. Insgesamt sollen im Neubau neue, moderne Arbeitsplätze entstehen.

Das Ziel: Ein Vorzeigebispiel

Das Gewerbegebäude aus der Epoche des «Neuen Bauens» vom Luzerner Architekten Carl Moscardin soll in den möglichst originalen Zustand zurückgebaut werden. Im Laufe der Zeit wurden viele zeitgenössische Elemente des «Neuen Bauens» verfremdet oder ganz entfernt. So wurden zum Beispiel die damals typischen Metallfenster durch Holzfenster ersetzt. Teile der Sichtbetonfassaden wurden verputzt und der Laubengang mittels einer Industrieverglasung geschlossen. Diese Veränderungen sollen im Austausch mit der Denkmalpflege rückgängig gemacht werden. Ziel ist, insbesondere das äussere Erscheinungsbild wieder herzustellen.

Derzeit laufen gemäss CSS die Vorbereitungen für einen Architekturwettbewerb. «Entstehen soll ein Vorzeigebispiel dafür, wie im innerstädtischen Kontext neue Lösungen entstehen, wenn zwei vordergründig komplett gegensätzliche Interessen aufeinandertreffen.» Sofern keine Rekurse gegen die Baubewilligung eingereicht werden, könne der Neubau in der ersten Hälfte des Jahres 2026 bezogen werden.



Die CSS wollte das Gewerbegebäude im Tribtschen abreißen. (Bild: jal)